

# Politik sagt Ja zur Gesellschaft für Wohnbau

Auch die CDU im Gemeinderat Tespe stimmt für den Beitritt, obwohl sie vor Kurzem noch dagegen war

VON FRANZIS WABER

**Tespe.** Die Entscheidung der CDU-Fraktion im Tesper Rat für die geplante kommunale Wohnbaugesellschaft des Landkreises kam überraschend. Noch vor wenigen Wochen hatten sich Ratsmitglieder der CDU in einer Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde klar gegen die Gesellschaft positioniert. „Das können wir uns nicht leisten“, war damals zu hören. Dann setzte ein Umdenken ein. Im Rahmen der jüngsten Sitzung des Gemeinderates stimmte die CDU für den Beitritt zur Gesellschaft.

Das wird die Gemeinde 300 000 Euro kosten. Diesen Beitrag haben alle Elbmarsch-Gemeinden zu zahlen. Die Samtgemeinde hatte angekündigt, selbst diese Summe beizusteuern, wenn alle Gliedgemeinden sich für den Beitritt aussprechen. In Drage erfolgte die Entscheidung bereits vor einigen Monaten, Marschacht zog nach einigen Diskussionen gegen die Stimmen von CDU und Freien Wählern nach. Jetzt fiel die Entscheidung auch in Tespe.

Klar war, dass die Gruppe SPD/Grüne/Piraten wie in allen anderen Elbmarsch-Gemeinden für den Beitritt zur Wohnbaugesellschaft stimmen würde. Überraschend sprach sich dann auch die CDU-Fraktion für das Projekt des Landkreises aus, zumal es den Gemeinden freigestellt ist, sich mit Grundstücken in die Gesellschaft einzubringen. In Tespe gibt es zur Zeit drei Flächen, die dafür in Frage kommen: ein Grundstück an der Lüneburger Straße in der Nähe der Einmündung in die Elbuferstraße, eine Fläche in Bütlingen hinter der alten Schule sowie eine Fläche im

Dorfzentrum neben der Grundschule. Ob eine dieser Flächen anstelle von Kapital eingebracht werden soll, ist allerdings noch offen.

Klar gegen den Beitritt zur Wohnbaugesellschaft hatten sich die Freien Wähler ausgesprochen. „Die Fraktion hat sich intensiv mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auseinandergesetzt und erhebliche Risiken festgestellt“, erklärte der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Ulf Riek. Auch die vom Landkreis mit der Prüfung des Konzeptes beauftragte Wirtschaftsprüfergesellschaft habe auf Schwachstellen wie Personal- und Instandhaltungskosten sowie mögliche Mietausfälle und Leerstände hingewiesen. Darüber hinaus liege der durchschnittliche Mietpreis in Tespe unter sieben Euro pro Quadratmeter, während die kommunale Wohnbaugesellschaft mit ihren Wohnungen rund 8,50 Euro erwirtschaften möchte.

Die Freien Wähler äußerten die Befürchtung, dass das neue Angebot die Mietpreise in die Höhe treiben könnte. Ähnliche Befürchtungen hatte auch die CDU-Fraktion im Marschachter Rat geäußert. Darüber hinaus kritisierten die Freien Wähler die notwendigen Investitionen. „Die Gemeinde Tespe ist mit knapp 1,2 Millionen Euro verschuldet. Durch den Verkauf der Grundstücke der unteren Osterstücke hat die Gemeinde einen hohen Bestand an liquiden Mitteln. Allerdings werden diese Mittel für den Endausbau des Baugebietes, den durch das Baugebiet erforderlichen Ausbau der Kapazitäten des Kindergartens und der Schulstraßensanierung benötigt“, so Riek.